



PROTHETIK UND ITALIENISCHE LEBENSART *in der Toskana*

Kristin Jahn

>>> Beim 3. Prothetik Symposium 2008 in Italien schaffte es die Zhermack GmbH Deutschland erneut, ein einzigartiges Fortbildungsevent für Zahnärzte auf die Beine zu stellen und den Teilnehmern das typische Italien zu zeigen.

Die Reise begann am 1. Oktober abends mit dem Flug von Köln nach Venedig. Von dort fuhr der Bus in das Hotel Sporting in der Galzignano Terme nahe Padua. Nach zwei Nächten fuhr man weiter nach Siena, um am 5. Oktober von Pisa aus zurück nach Köln zu fliegen.

Sehenswert

Das Ziel, dass Italien während dieser Reise durch die bewusste Auswahl von Sehenswürdigkeiten, Städten und Restaurants mehr als nur ein Tagungsort werden sollte, wurde ohne Frage erreicht.

Die Besichtigung Paduas am ersten Tag war der perfekte Einstieg, um Norditalien von einer seiner charakteristischsten Seiten zu erleben. Padua ist wohl eine der schönsten norditalienischen Städte, in der unter anderem Donatello und Galilei wirkten, und eine der ältesten Städte Italiens. 200 Jahre lang stand die Stadt unter der Vorherrschaft Venedigs, was deutliche Spuren in der Bausubstanz hinterlassen hat. Der Stadtrundgang begann am Prato della Valle, dem größten Innenstadtplatz Italiens. Der Platz ist von einem künstlichen Kanal umgeben, den man auf vier Brücken überqueren kann. Die prächtige Basilika des heiligen Antonius im Zentrum Paduas beherbergt nicht nur sein Grabmal, sondern auch Reliquien wie seinen Mantel, seine Stimmbänder oder sein steinernes Kopfkissen. Der Heilige Antonius von Padua soll beim Wiederfinden verlorener Gegenstände helfen – eine Spende kann

sich auf lange Sicht also auszahlen. Von der Basilika des heiligen Antonius überschattet wird die Basilica di Santa Giustina in unmittelbarer Nähe. In dieser nie fertiggestellten Basilika ist das Grab des heiligen Lukas zu finden.

Ein Geheimtipp für alle Toskanareisende ist die kleine, erstaunlich gut erhaltene mittelalterliche Festungsstadt Monteriggioni. Die Fortbildungsreisenden nutzen den Weg von Badia Polesinè, dem Firmensitz von Zhermack S.p.A., nach Siena für einen Zwischenstopp in diesem urigen Örtchen, das Anfang des 13. Jahrhunderts gegründet wurde. Die 14 Wach- und Tortürme der Festungsstadt wurden von Dante in seiner Göttlichen Komödie erwähnt und konnten die Stadt über 300 Jahre vor einer Belagerung bewahren. Erobert wurde Monteriggioni letztlich von den Florentinern durch Verrat – die Stadtmauer hielt stand und ist heute ein beeindruckendes Zeugnis für mittelalterliche Bauwerke.

Einzigartig auf eine andere Weise war die Besichtigung der Produktion bei Zhermack S.p.A. in Badia Polesinè. Nur selten gibt es die Möglichkeit zu sehen, mit welchen fortschrittlichen Technologien und modernen Geräten die Materialien, mit denen Zahnärzte und Zahntechniker täglich arbeiten, hier in den modernsten Produktionsstätten hergestellt werden. Zhermack ist weltweit das einzige Unternehmen im dentalen Bereich, das eigenständig Rohstoffe und Vernetzungsmittel mithilfe einer vollkommen automatisierten Fertigung herstellt. Diese Fertigungsanlage in Aktion zu sehen vermittelt einen Eindruck davon, mit welchem Aufwand bei Zhermack S.p.A. die verschiedensten Materialien hergestellt werden. Das touristische Highlight war ohne Frage Siena, eine der schön-



ten Städte der Toskana. Während der Stadtführung erfuhren die Zahnmediziner unter anderem Wissenswertes und Witziges über das Palio, eines der schwersten Pferderennen der Welt, das zweimal im Jahr auf dem zentralen Platz von Siena, dem Piazza del Campo, ausgetragen wird. Ein Déjà-vu dürften alle diejenigen Teilnehmer des Zhermack Prothetik Symposiums gehabt haben, die sich den neuesten James Bond Streifen im Kino ansahen: Der Anfang des Films spielt in Siena und nutzt das Palio als Kulisse für Verfolgungsjagden und Schießereien. Diese verwinkelt romantische Stadt mit ihren Kulturschätzen, italienischen Köstlichkeiten und Designergeschäften wird allen gut in Erinnerung bleiben.

Auf dem Weg nach Pisa, von wo aus am Abend des 5. Oktober der Flieger nach Köln starten sollte, besichtigte die Gruppe den kleinen Ort San Gimignano, der wegen der gut erhaltenen Geschlechtertürme auch das Manhattan Italiens genannt wird und von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurde. Die Türme sind aufgrund der einstigen Armut von San Gimignano stehen geblieben – in anderen Gemeinden wichen sie früher oder später modernen Bauwerken. Mittlerweile ist das Örtchen ein touristisches Highlight, dessen einstige Not den heutigen Reichtum begründet hat.

Wissenswert

Jens-Christian Katzschner, praktizierender Zahnarzt in Hamburg, referierte in seinem dreigeteilten Vortrag am 3. Oktober in Badia Polesinè und am 4. Oktober in der Certosa di Pontignano zum Thema „(M)Ein Weg zum funktionellen Zahnersatz“ und thematisierte dabei als ersten Schritt vor der restaurativen Versorgung die Funktionsdiagnostik. Anschaulich und mitreißend demonstrierte Herr Katzschner seine Methodik zur Feststellung einer Funktionsstörung des Kiefergelenks. Er bot während seines lebendigen Referates den Zuhörern Gelegenheit, in seine Praxis zu blicken und sich Tipps und Tricks bei ihm abzuschauen.

Dr. Giuseppe Allais, gefragter Referent und Zahnarzt in Turin und tätig an verschiedenen Universitäten in Deutschland, sprach am 4. Oktober in der Certosa di

Pontignano über Karies und deren minimalinvasivste Behandlung. Weiterhin zeigte Dr. Allais anhand einiger klinischer Fälle aus seiner Praxis, wie sich ästhetisch und funktionell gelungene Restaurationen nahezu unsichtbar eingliedern lassen.

Erlebenswert

Die Organisatoren der Reise wollen nicht verraten, wie sie all die hervorragenden Restaurants gefunden haben, in denen die Zahnmediziner mit italienischen Köstlichkeiten verwöhnt wurden. Man trank und speiste zwischen Weinbergen und Olivenhainen, entdeckte Rosmarin und Chianti neu und erfreute sich am italienischen Wildschwein. Risotto und Pasta fehlten ebenso wenig wie Tiramisu, Eis und süße Kuchen. Im Weingut Villa Alessi, um ein Beispiel zu nennen, gab es neben ausgezeichneten Traubensäften und Spezialitäten des Hauses auch eine kleine Führung durch das hauseigene Weinmuseum mit Informationen über das hiesige Weinanbaugebiet. Exklusiv wurde es der Gruppe von Prof. Dr. Andrea Borracchini, Lehrstuhlinhaber für Prothetik an der Universität Siena, ermöglicht, in dem abgeschiedenen Karthäuserkloster Certosa di Pontignano, das zur traditionsreichen Universität von Siena gehört, zu speisen und Vorträge zu hören. Die einmalige Atmosphäre der gepflegten Klosteranlagen machte die Fortbildung zu einem Erlebnis. Die Kombination aus Weiterbildung und dem Kennenlernen des typischen Italiens ist den Organisatoren der Reise vollends gelungen. <<<

